

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Jugendsozialarbeit in Winterthur, eingereicht von Gemeinderat W. Badertscher (SVP)

Am 14. September 2009 reichte Gemeinderat Werner Badertscher namens der SVP-Fraktion mit 20 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

"In Winterthur wird die Jugendsozialarbeit laufend ausgebaut. Der Beitrag an den Trägerverein Strassensozialarbeit Subita mit der mobilen Jugendarbeit Winterthur (Mojawi) wurde erhöht. Auch der Jugenddienst der Stadtpolizei wurde neu eingeführt. Es wird immer wieder betont, dass die gute Zusammenarbeit entscheidend ist. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. *Wie sieht diese Zusammenarbeit konkret aus?*
2. *Wie viele Einsätze (Stunden) waren die Mitarbeiter der Mojawi und des Jugenddienstes der Stadtpolizei gemeinsam unterwegs?*
3. *Wie viele Prozente ihrer Arbeit sind die Mitarbeitenden der Mojawi bei Fronteinsätzen auf der Gasse?*
4. *Wie waren die Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi auf die Wochentage verteilt?*
5. *Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi wurden am Abend zwischen 1700 Uhr und 2100 Uhr geleistet?*
6. *Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi wurden in der Nacht zwischen 2100 Uhr und morgens um 0600 Uhr geleistet?*
7. *Wie waren die Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo auf die Wochentage verteilt?*
8. *Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo wurden am Abend zwischen 1700 Uhr und 2100 Uhr geleistet?*
9. *Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo wurden in der Nacht zwischen 2100 Uhr und morgens um 0600 Uhr geleistet?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Am 3. Juni 2009 hat der Grosse Gemeinderat den Kredit für die mobile Jugendarbeit Mojawi auf 275'000 Franken erhöht und für weitere vier Jahre bis 2013 bewilligt. Dabei war die Mehrheit des Rates der Meinung, dass das Angebot weiter ausgebaut werden soll und bewilligte einen höheren Kredit, als der Stadtrat beantragte. Dies darum, weil die Arbeit der mobilen Jugendarbeit in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der sozialen Dienstleistungen geworden ist und auch auf weitere Stadtkreise ausgedehnt werden soll. Dies als Ergänzung zum Jugenddienst der Stadtpolizei, welcher auf dem Fünf-Säulen-Prinzip (Prävention – Früherkennung – Vernetzung – Intervention – Nachbetreuung) aufgebaut ist.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

Wie sieht diese Zusammenarbeit konkret aus?

Zwei bis drei Mal jährlich gibt es einen längeren Austausch zwischen der Mojawi und dem Jugenddienst der Stadtpolizei. Darüber hinaus wird die Mojawi von der Polizei in folgenden Situationen informiert: Über informelle Treffpunkte von Jugendlichen im öffentlichen Raum, wo es wiederholt Beschwerden und Reklamationen gibt (Nutzungskonflikte, Müll, Vandalismus, Gewalt etc.) und die Polizei allein mit repressiven Methoden (Verwarnung, Bussen etc.) nicht mehr weiterkommt. Die Mojawi nimmt dann mit den Jugendlichen Kontakt auf und erarbeitet Lösungen unter Einbezug möglichst aller am Konflikt beteiligten Parteien.

Zur Frage 2:

Wie viele Einsätze (Stunden) waren die Mitarbeiter der Mojawi und des Jugenddienstes der Stadtpolizei gemeinsam unterwegs?

Mojawi ist nicht mit dem Jugenddienst gemeinsam unterwegs, da Mojawi und Polizei unterschiedliche Aufträge haben und dies auch für die Jugendlichen erkennbar sein muss. Aufgabe der Polizei ist die Durchsetzung der Gesetze und die Bekämpfung von Kriminalität. Die Mojawi macht Jugendarbeit, d.h. sie baut Beziehungen mit den Jugendlichen auf und unterstützt diese bei ihrer sozialen Integration. Gemeinsame Rundgänge (aufsuchende Jugendarbeit) von Mojawi und Polizei würden diese Unterschiede verwischen.

Zur Frage 3:

Wie viele Prozente ihrer Arbeit sind die Mitarbeitenden der Mojawi bei Fronteinsätzen auf der Gasse?

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Stadt, hat die Mojawi mindestens 70% ihres Arbeitspensums für die direkte und indirekte Arbeit mit Jugendlichen zu verwenden. Die Mojawi wendete z.B. im Jahr 2008 61.9% Prozente ihrer Arbeit für den direkten Kontakt mit Jugendlichen auf (aufsuchende Jugendarbeit auf der Gasse, Projektarbeit mit Jugendlichen, etc.). Zusammen mit der "indirekten" Arbeit, welche dazugehört (Vor- und Nachbereitung Gassenarbeit, Projektarbeit) übertrifft die Mojawi das geforderte 70%-Pensum regelmäßig.

Zur Frage 4:

Wie waren die Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi auf die Wochentage verteilt?

Die Mojawi ist zurzeit entsprechend dem Leistungsauftrag mit der Stadt Winterthur in den Stadtkreisen Wülflingen, Mattenbach, Seen und Oberwinterthur tätig. Grundsätzlich finden pro Woche vier Rundgänge (aufsuchende Jugendarbeit mit jeweils zwei Mitarbeitenden) statt. Davon findet ein Rundgang entweder am Freitag oder Samstag statt (die anderen von Dienstag bis Donnerstag). Die Rundgänge beginnen jeweils zwischen 17.00 und 18.00 Uhr und enden zwischen 22.00 und 23.00 Uhr. Zusätzlich leistet die Mojawi ein bis drei Mal im Monat einen Einsatz am Wochenende für Projekt- und Cliquenarbeit (Projekte mit Jugendlichen, Veranstaltungen/Vermietungen in der KuBa21, Aktivitäten mit Cliquen).

Um in Beziehung mit den Jugendlichen zu bleiben und Entwicklungen zu begleiten, sind Mitarbeitende von Mojawi einen Abend pro Woche in jedem der erwähnten Stadtkreise präsent. Grundsätzlich zeigt sich, dass sich die Tage unter der Woche besser für die aufsuchende

Jugendarbeit eignen. Am Wochenende wirken sich erhöhter Alkohol- und Drogenkonsum oft erschwerend auf die Kommunikation mit den Jugendlichen aus. Je nach Problemlage stehen dann polizeiliche Interventionen (Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben) im Vordergrund.

Zur Frage 5:

Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi wurden am Abend zwischen 1700 Uhr und 2100 Uhr geleistet?

Es erfolgt vier Mal pro Woche ein Einsatz zu dieser Zeit (siehe auch Antwort zu Frage 4).

Zur Frage 6:

Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden der Mojawi wurden in der Nacht zwischen 2100 Uhr und morgens um 0600 Uhr geleistet?

Die vier wöchentlichen Rundgänge enden in der Regel zwischen 22.00 und 23.00 Uhr. Unter der Woche sind in den von Mojawi besuchten Quartieren nach 23.00 Uhr nur noch selten Jugendliche im öffentlichen Raum unterwegs. Da die Mojawi keinen ordnungs- und sicherheitspolitischen Auftrag hat, machen Rundgänge nach 23.00 Uhr wenig Sinn.

Zur Frage 7:

Wie waren die Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo auf die Wochentage verteilt?

Die Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes werden den verschiedenen Lagebedürfnissen angepasst. Einerseits richten sich diese nach dem Stundenplan der Schulen, andererseits müssen regelmässige Abend- und Sondereinsätze in den Dienstplan integriert werden. Von Montag bis Freitag sind jeweils mehrere Mitarbeitende (mind. drei) zwischen 07.00 Uhr und 17.00 Uhr im Einsatz. Von Montag bis Donnerstag und vor allem an den Wochenenden (Freitag- und Samstagabend) werden regelmässige Abendpatrouillen eingeplant. Zudem begleiten zwei bis vier Mitarbeitende des Jugenddienstes die Risikospiele des FC Winterthur, welche oftmals am Sonntagnachmittag stattfinden. Im Weiteren werden die Einsatzzeiten auch den wichtigsten Anlässen in der Stadt Winterthur (Albanifest, Quartierfeste, Halloween, Schulsilvester, 1.August-Feier etc.) angepasst.

Zur Frage 8:

Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo wurden am Abend zwischen 1700 Uhr und 2100 Uhr geleistet?

Wöchentliche Abendpatrouillen (jeweils mind. zwei Mitarbeiterende) sind fester Bestandteil des Dienstplans. Von Montag bis Donnerstag dauern diese bis mindestens 22.00 Uhr. Je nach Situation, Lage oder anstehenden Fallbearbeitungen kann der Feierabend aber auch erst in den Morgenstunden erfolgen. Im Schnitt finden jeweils pro Woche 4–5 Abendpatrouillen statt, inkl. Freitag- und Samstagabend.

Je nach Situation oder Lage müssen Abend- oder Nachtdienste aber auch kurzfristig eingeplant werden. Die Mitarbeitenden des Jugenddienstes sind bezüglich kurzfristigen Änderungen der Einsatzplanung stets flexibel.

Zur Frage 9:

Wie viele Einsatzstunden der Mitarbeitenden des Jugenddienstes der Stapo wurden in der Nacht zwischen 2100 Uhr und morgens um 0600 Uhr geleistet?

Fast an jedem Wochenende (Freitag- und Samstagabend) sind die Mitarbeitenden des Jugenddienstes bis nach Mitternacht im Einsatz. Die Einsatzdauer wurde dabei bis mindestens 01.00 Uhr (Freitagnacht) bzw. 02.00 Uhr (Samstagnacht) festgelegt. Die Abend- bzw. Nachtpatrouille wird regelmässig bis in die frühen Morgenstunden verlängert, falls es zu speziellen Vorkommnissen kommt oder eine anstehende Fallbearbeitung dies erfordert.

Darüber hinaus unterstützt jede/r Mitarbeitende des Jugenddienstes alle 6–8 Wochen die Einsatzgruppe PAZ (Schwerpunktpatrouille), die an den Wochenenden (Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag) jeweils von 22.00 Uhr – 06.00 Uhr in der Stadt unterwegs ist und Brennpunkte bewirtschaftet.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder